


## Paliano 2010

| Monat | Bewohner                                       | Bericht  | Werke  |
|-------|--|--|--|
| Juni  | <b>Renate Egger</b><br><b>Gabriela Proksch</b> | <p>Im Rahmen des Atelierstipendiums für Paliano bei Rom im Juni 2010 verbrachten Renate Egger und Gabriela Proksch eine künstlerisch sehr fruchtbare Zeit.</p> <p>Trotz ihrer verschiedenen Herangehensweisen und künstlerischen Strategien ließen sich Übereinstimmungen in ihren thematischen Vorlieben finden, die die beiden in einer sehr angenehmen Atmosphäre erforschen und intensivieren konnten. Sie lernten gegenseitig von ihren Arbeitsweisen, inspirierten sich und profitierten sehr durch den gemeinsamen Aufenthalt im Künstlerhaus Paliano.</p> <p>In der Dokumentation ROMAN TIMES, von Renate Egger, sind Zeichnungen, Collagen, SX-70 Fotografien und Objekte aus Papiermaché entstanden. Die Arbeitsereignisse wurden Ende Juni in den Atelierräumen vor Ort präsentiert. Im Text <i>Arkadien, da bin ich und sind WIR geworden</i> werden die künstlerischen Erfahrungen, die ohne dieses Stipendium nicht gemacht werden konnten, beschrieben und reflektiert.</p> <p>In der Dokumentation DIMENTICARE.KENNST DU DAS LAND von Gabriela Proksch werden Teile der Arbeitsereignisse beschrieben und abgebildet. Es entstanden Malereien, Fotografien, Texte und Abformungen aus Papiermaché. Außerdem ist eine gemeinsame Ausstellung im nächsten Jahr im Artdepot in Innsbruck geplant.</p> |   |
| Juli  | <b>Thomas Riess</b><br><b>Markus Bstieler</b>  | <p>Im Monat Juli wurde Markus Bstieler und Thomas Riess das einmonatige Stipendium für den Arbeitsaufenthalt in Paliano bei Rom zuerkannt.</p> <p>In dieser Zeit führte Thomas Riess seine geplanten Arbeitsprojekte durch.</p> <p>Es handelte sich zum einen um das Projekt „lost faces“ das die Schaffung einer Serie von sechzehn bis zwanzig großformatigen Porträts obdach- und mitteloser Persönlichkeiten aus Großstädten aller Welt zum Ziel hat. Ausgewählte Gesichter von „Randpersönlichkeiten“ werden aus ihrer ursprünglichen Abseitssituation, dem uns gewohnten, meist unschönen Bild losgelöst und in einen anderen örtlichen Kontext gestellt. Die Prioritäten, die dadurch eine vollkommene andere humane Identität erhalten, sollen so zu</p>   |   |

|        |                           |   |   |
|--------|---------------------------|---|---|
|        |                           | <p>Stellvertretern für verschiedenen Randgruppen marginaler gesellschaftlicher Bedeutung werden. Die Darstellung erfolgt mittels seiner entwickelten Technik des Malens mit Korrekturbandroller aus acrylgrundierter Leinwand. In diesem Monat widmete Thomas Riess einen großen Teil seiner Zeit der Recherche und Dokumentation für dieses Projekt (Gespräche vor Ort mit den Betroffenen, den Institutionen, Fotografische Recherche usw.).</p> <p>Die dazwischen liegende Zeit verwendete Thomas Riess, um seine grafischen Stundenbuchaufzeichnungen weiterzuführen und zu vervollständigen. Hier handelt es sich um einen seit mittlerweile zehn Jahren entstandenen Gesamtkomplex, einem Kollektiv aus unzähligen gemalten, gezeichneten, übermalten und collagierten Kleinformaten. Während der Zeit in Paliano entstanden ca. 30 neue Arbeiten.</p> <p>Markus Bstieler arbeitet seit Dezember 2008 an einer Dokumentation über die Bauarbeiten für zur Zeit interessantesten Tunnelbau Europas: Die Unterinntaltrasse. Unmengen von Bildmaterial sind seit Beginn dieser Arbeit entstanden. Mit Ende der Bauarbeiten im Jahre 2012 ist auch die Dokumentation von Markus Bstieler beendet, welche in einer umfangreichen Ausstellung realisiert wird. Der Aufenthalt Paliano bot Markus Bstieler die Möglichkeit, sich mit den bisher entstandenen Fotografien auseinanderzusetzen und Inhalt, Konzeption und Präsentation zu präzisieren.</p> <p>Das entstandene Bild „autostrada del sole“ könnte der Beginn der Arbeit sein, die sich mit den Reiserouten befasst. Und mit den Menschenströmen, die sich per Flugzeug, Auto, Bahn o. ä. wie die großen und kleinen Flüsse den Kontinent durchziehen, Dinge von da nach dort (mit)bringen und Spuren hinterlassen.</p> |  |
| August | <b>Elisabeth R. Hager</b> | <p>Die pittoreske Landschaft im luftigen Sommerkleid und die schöne alte Villa des Domus Artium haben die Gedanken von Elisabeth R. Hager beflügelt, ihr eine Ruhe verschafft, in der das Schreiben weitaus leichter von der Hand ging als in den Monaten zuvor in Berlin und Tirol. Innerhalb der Monatsfrist hat sie mehr als 60 Seiten schreiben und den zuvor bereits bestehenden Text mehrmals überarbeiten können. Elisabeth R. Hager konnte in der ruhigen Atmosphäre ihr Romanprojekt beenden und freut sich nun auf die</p>  | „Kometen oder: Die Zeit nach der Ruhe vor dem Sturm“                                |

|        |                         |   |   |
|--------|-------------------------|---|---|
|        |                         | nächsten Schritte bis zur Veröffentlichung des Romans (Arbeitstitel: Kometen oder: Die Zeit nach der Ruhe vor dem Sturm). Die Tage in Paliano waren also äußerst produktiv. Neben der Arbeit am Roman steht diese Zeit auch für eine tief greifende Neuordnung der Gedanken, für ein äußerst produktives Innehalten im Sturm des Lebens, für eine intensive Auseinandersetzung mit den eigenen künstlerischen Plänen und Zielen. Der Luxus an Zeit und Ruhe hatte allerdings auch seine Schattenseite. So wurde der Aufenthalt in Paliano in mancher Stunde für Elisabeth R. Hager zur Zeit des sozialen Entzugs. Frei nach dem Motto „Just work and no play makes Jack a dull boy“ fühlte auch sie sich zum Teil als „dull girl“, dem die Decke des schönen Landhauses in Paliano bedrohlich nahe über dem Kopf zu schweben begann. Umso wichtiger wurden deshalb die gemeinsamen Mahlzeiten mit den anderen Stipendiatinnen, der Austausch über den Fortgang der Arbeiten, über Persönliches und die gemeinsamen Ausflüge nach Rom und in das Umland. |   |
| August | <b>Christine Kolfer</b> | Christine Kolfer hat diesen Sommer das Paliano Stipendium erhalten und den Monat August dort verbracht. Im Laufe dieses Monats konnte sie die vorgenommene Arbeit gut vorantreiben. Es sind mehrere kleinformatige abstrakte Ölbilder entstanden und Christine Kolfer konnte ihre Collagen Serie "Public Enemy" im Format DIN A 4 um ca. 50 Stück erweitern. Weiters hat sie in Paliano angefangen ihr Arbeitsgewand in den Prozess zu integrieren. Ein eigens für diesen Zweck gekauftes Kleid hat als Malkittel gedient und wird im Laufe ihres weiteren Arbeitsprozesses zu einem eigenständigen Kunstwerk. Gemeinsam mit den anderen Stipendiatinnen hat Christine Kolfer für eine Ausstellung im Kunstpavillon nächstes Jahr angesucht.  |   |
| August | <b>Manuela Mayr</b>     | Im August 2010 hat Manuela Mayr das Atelierstipendium gemeinsam mit Elisabeth R. Hager und Christine Kolfer in Paliano angetreten. Alle kannten sich vorher nicht, da sie an unterschiedlichen Orten und teilweise auch in verschiedenen Bereichen künstlerisch tätig sind. Frau Mayr fand das Zusammentreffen in Paliano allerdings sehr vorteilhaft, weil man dadurch nicht nur an einem anderen Ort arbeitet, sondern weil auch ein persönlicher Austausch stattfand, der vorher nicht vorhanden war. Durch das Umfeld und den künstlerischen Einfluss entstanden Anregungen und differenzierte Auseinandersetzungen. Die räumlichen und gesellschaftlichen Strukturen, die völlige Abgeschiedenheit und die Besonderheit des Ortes brachten ein sehr intensives Arbeiten am eigenen Werk und natürlich auch an einen  |  |

selbst. Manuela Mayr's Reisetagebuch, bestehend aus Zeichnungen (Gouache, Buntstift und Filzstift auf Papier) wurde in diesem Monat fast fertig gestellt. Weiters hat Manuela Mayr in Paliano und Umgebung neue Anregungen und Skizzen gesammelt, die Paliano als letzten Ort ihrer Reise dokumentieren und bereits teilweise vor Ort noch künstlerisch umgesetzt wurden. Es sind vor allem neue Eindrücke durch die Andersartigkeit der Landschaft und der differenzierten Lichtsituation für ihr zukünftiges Arbeiten entstanden, da sie das räumliche Umfeld stark in ihre Arbeit einbindet. Die entstandenen Arbeiten ihres Reisetagebuchs geben Gedankenspuren einer sehr wechselhaften Zeit frei und zeigen eine Reflexion über Ort, Zeit und Selbstempfinden und sind für Manuela Mayr Ausdruck der Wirklichkeit.

